

Moni Reidegeld-Knospe empfiehlt:

Helen Wolff: „Hintergrund für Liebe“ mit einem Essay von Marion Detjen (Großnichte der Autorin) zum Hintergrund des Hintergrunds
1932/33 entstand dieser kleine Roman, der aus vielerlei Gründen nie veröffentlicht wurde. Erst nach dem Tode der Autorin haben ihr Sohn und ihre Großnichte die Veröffentlichung gewagt.

Eine kluge Betrachtung von Liebe in unterschiedlichen Abhängigkeiten vor dem Hintergrund reizender Landschaftsbilder in Südfrankreich (Nizza, St. Tropez). Die damalige Geliebte und spätere Ehefrau des bekannten Verlegers Kurt Wolff war selbst bis zu ihrem Tode eine erfolgreiche Verlegerin. Sie fand schon immer Freude am Schreiben und musste sich diese Freude ein Leben lang versagen, einmal durch die politischen Unwägbarkeiten der damaligen Zeit und zum anderen ihres selbstaufgelegten Tabus wegen: Als Verlegerin schreibt man selbst keine Romane.

Der angehängte Essay der Großnichte erhellt den Hintergrund der Zeitgeschichte, in dem dieser kleine Roman entstand.

Eine abenteuerliche und unglaubliche Lebensgeschichte offenbart sich hier – mir hat das Buch sehr gefallen. Die Sprache der Autorin und auch die Romangeschichte selbst kann man als total zeitlos betrachten.